

Herausgeber:
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Published by:
Austrian Federal Ministry for Education, Arts and Culture

„QSP - Qualität in der Sonderpädagogik“

Seit etlichen Jahren wird in Österreich eine intensive Diskussion über wirksame Strategien der Qualitätsentwicklung im Schulwesen geführt, die im Jahr 2004 zur Veröffentlichung eines entsprechenden „Weißbuchs“ durch das Bildungsministerium geführt hat.

Der sonderpädagogische Bereich ist von dieser Qualitätsoffensive bisher noch weitgehend unberührt geblieben. Das hängt vermutlich unter anderem damit zusammen, dass die Ergebnissicherung, die derzeit im Mittelpunkt der Diskussion steht, in der Sonderpädagogik aufgrund der Heterogenität der Schüler/innenpopulation ein besonders schwieriges Problem darstellt.

Eltern von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf können seit 1993 in der Grundschule und seit 1997 auch auf der Sekundarstufe I wählen, ob ihr Kind eine Sonderschule besuchen oder integrativ in einer Volksschule, Hauptschule oder Allgemeinbildenden höheren Schule unterrichtet werden soll.

Die Möglichkeit der Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf erwies sich anfänglich als Erfolgsgeschichte: Von Jahr zu Jahr wurden mehr Schülerinnen und Schüler in den allgemeinen Schulen unterrichtet. In den letzten Jahren kam es allerdings zu einer Stagnation der Integrationsbewegung und es wurde von Qualitätsproblemen berichtet.

Die im Jahr 2003 vom Bildungsministerium eingesetzte Zukunftskommission für das Schulwesen zeigte in ihrem Abschlussbericht

“QSP – Quality in Special Education”

A “White Paper” on effective strategies for quality development in schools, published by the Ministry of Education in 2004, was the outcome of a lively discussion on this topic, conducted in Austria for a number of years.

So far, the area of special education has been hardly affected by this quality offensive. This may be due to the fact that output evaluation, which is currently the focus of discussions, is a particularly thorny problem in special education, owing to the heterogeneity of pupil populations.

Since 1993, the parents of children with special educational needs have had the choice between special schools and integrative primary schools, and since 1997, the same has applied to general and academic secondary schools. To begin with, the option of integrating SEN pupils into mainstream schools was a success story: Year upon year, more and more pupils were taught at mainstream schools. In recent years, however, the trend towards integration has stagnated and there has been talk of quality problems.

In its final report, the schools outlook commission set up by the Ministry of Education in 2003, pointed out that in the field of special education reform efforts had been put on the back burner and that discussions on quality assurance and quality development in schools had hardly touched upon this aspect of the educational system.

Number 49

März 2007

For further information please contact: Stefan POLZER, BMUKK, Abt. I/6, A- 1014 Wien, Minoritenplatz 5
Tel. 01-53120-4716, Fax 01-53120-4799, e-mail: stefan.polzer@bmukk.gv.at

auf, dass Reformbestrebungen für den sonderpädagogischen Bereich in den Hintergrund getreten waren und Diskussionen um Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Schule diesen Bereich des Bildungswesens kaum berührten. Folglich empfahl sie eine fokussierte Evaluation des gesamten sonderpädagogischen Bereichs, aus der wirksame Qualitätsstrategien auch für diesen schulischen Sektor abgeleitet werden können.

In der Folge wurde im Rahmen des Projektes "Qualität in der Sonderpädagogik" beim Zentrum für Schulentwicklung (nunmehr Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des Bildungswesens www.bifie.at) eine Projektgruppe unter der Leitung von Dr. Werner Specht eingerichtet mit dem Ziel eine Bilanz der Sonderpädagogik in Österreich zu ziehen und davon ausgehend Stärken, Schwächen und Entwicklungspotentiale sonderpädagogischer Förderung aufzuzeigen. Dazu wurden 160 Expert/innen aus der Praxis, der Lehrer/innenbildung, der Schulaufsicht, der Schulverwaltung, der Wissenschaft sowie Elternvertreter/innen über ihre Sichtweisen zum Ist-Stand und mögliche Entwicklungsperspektiven befragt.

Die Auswertung dieser Befragung sowie eine Analyse der quantitativen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf anhand der österreichischen Schulstatistik bildeten die Datengrundlage für eine Reihe von Thesen und allgemeinen Empfehlungen der Projektgruppe, die im Mai 2006 im Rahmen eines Symposiums vorgestellt und diskutiert wurden. Eine Zusammenfassung der ersten Phase des QSP – Projektes wurde im ZSE Report Nr. 70 des Zentrums für Schulentwicklung veröffentlicht.

Im Juni 2006 formierten sich im Rahmen einer weiteren QSP - Tagung Expert/innen aus den Bereichen Unterricht, Schulverwaltung, Lehrer/innenbildung sowie Elternvertreter/innen zu fünf thematischen Arbeitsgruppen, welche - ausgehend von den Ergebnissen der Situationsanalyse - zukunftsorientierte Modelle bzw. Lösungsvorschläge zu folgenden Themenbereichen ausarbeiteten:

- Ø Qualitätsstandards für den Unterricht in Integrationsklassen
- Ø Individuelle Förderpläne als Instrument der Unterrichtsplanung, Evaluierung und Qualitätssicherung
- Ø Reorganisation des Verfahrens zur Fest-

The commission consequently recommended a focused evaluation of the entire special education area and the ensuing development of effective quality strategies for this segment of the school system.

As a result, a project group was set up as part of the "Quality in Special Education" project at the Centre for School Development (now Federal Institute for Educational Research, Innovation and Development www.bifie.at). The group was headed by Dr. Werner Specht and tasked with drawing a balance of special education in Austria and, based on this balance, to pinpoint the strengths, weaknesses and development potential of special education. In the process, 160 teachers, teacher trainers, school inspectors, administrators, researchers and parent representatives were questioned on their views about the status quo and possible development perspectives.

Based on the evaluation of this poll and on a time-related analysis of the number of pupils with special educational needs as documented by Austrian school statistics, the project group generated a number of hypotheses and general recommendations which were presented and discussed at a symposium, in May 2006. A summary of this first stage of the QSP project was published in a report issued by the Centre for School Development.

In June 2006, teachers, administrators, teacher trainers and parent representatives gathered at another QSP meeting. They formed five themed working groups and, starting from the results of the situation analysis, hammered out future-oriented models and/or tentative solutions for the following areas:

- Ø quality standards for the teaching of integration classes
- Ø individual education plans as planning instruments for class work, evaluation and quality assurance
- Ø reorganising the procedure for establishing special educational needs
- Ø flexibilising the allocation of resources – provision for preventive special educational measures
- Ø measures designed to change the professional self-perception of (special school) teachers

The outcome was presented to a broad specialist public in Salzburg, in December 2006,

stellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs

- Ø Flexibilisierung der Ressourcenvergabe – Ermöglichung präventiver Fördermaßnahmen
- Ø Maßnahmen zu Veränderungen im professionellen Selbstverständnis von (Sonder-)Pädagog/innen/en

Die Ergebnisse dieses Arbeitsprozesses wurden im Dezember 2006 in Salzburg einer breiteren Fachöffentlichkeit präsentiert und werden gegenwärtig vom QSP – Projektteam für einen vorläufigen Gesamtbericht zur Qualitätsentwicklung in der Sonderpädagogik aufbereitet. Detaillierte Informationen über den bisherigen Prozess stehen auf <http://qsp.or.at> zur Verfügung.

QSP will vor allem dazu beitragen, dass die Fragen, wie das Bildungssystem mit behinderten und beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern umgeht und was diese zur Bereicherung der österreichischen Schule beitragen, wieder zum Thema werden.

Mit den Ergebnissen der Expert/innengruppen zur Qualitätsentwicklung in den weiter oben genannten Themenbereichen liegen nunmehr konkrete Vorschläge für die politische Entscheidungsfindung vor. Allerdings konnten in der zur Verfügung stehenden Zeit noch nicht alle Aspekte dieses komplexen Teils des Bildungswesens bearbeitet werden. Noch ausstehende Arbeitsfelder betreffen insbesondere die Auseinandersetzung mit folgenden Fragen:

- Welche Unterstützungselemente benötigt ein funktionierendes System sonderpädagogischer Förderung? - Sonderpädagogische Zentren neu
- Was und wie kann Schulaufsicht zur Qualitätssicherung in der Sonderpädagogik beitragen? - Verfahrensstandards und Kriterienraster für externe Evaluation (Inspektion) sonderpädagogischer Praxis
- An welchen Standards sollen und können sich Sonderschulen bei ihren Bemühungen um interne Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung orientieren? - Qualitätsstandards für die Praxis an Sonderschulen

Im Hinblick auf eine längerfristige QSP – Initiative bzw. auf einen permanenten QSP – Prozess wird es darum gehen, eine umfassende Systematisierung und Weiterentwicklung der Ansätze zur Qualitätsentwicklung in der Sonderpädagogik zu erreichen.

and is currently being processed by the QSP project team for a preliminary overall report on quality development in special education. Detailed information on developments to date can be accessed at <http://qsp.or.at>.

The main purpose of the QSP undertaking is to revive the discussion on the deal disabled and sensually impaired pupils get under the prevailing educational system and on how they enrich Austrian schools.

The results generated by the expert groups on quality development in the above-mentioned areas constitute tangible policy-making aids. Within the time available it has been impossible, however, to cover all the aspects of this highly complex segment of the educational system. The following are the main issues still to be dealt with:

- What are the supporting elements required by a well-working special education system? – new special education centres
- What and in what way can school inspectorates contribute to quality assurance in special education? – Procedural standards and criteria rasters for the external evaluation (inspection) of special education practice
- What are the standards special schools are supposed to adopt in their efforts towards internal quality development and assurance? – Quality standards for class work at special schools

A longer-term QSP initiative and/or a continuous QSP process will hinge on an all-out systematisation and development of the different approaches to quality development in special education.

Fairness Award 2007

Die Schule ist ein Lebensraum, in dem unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Einstellungen und Verhaltensweisen zusammenkommen. Immer wieder ist es notwendig, Vereinbarungen zu treffen und das Miteinander aller Beteiligten gezielt zu gestalten und zu fördern. An Österreichs Schulen gibt es bereits eine Vielzahl von Projekten für ein produktives, faires Miteinander.

Unter www.faireschule.at finden Interessierte umfangreiche Informationen und konkrete Projekte aus der Praxis. In folgenden sieben Bereichen bietet das Unterrichtsministerium aktive Unterstützung: Soziales Lernen, Peer-Mediation, Politische Bildung, Gesundheitsbildung, geschlechtssensible Pädagogik, Gewaltprävention und Interkulturelles Lernen.

Im Rahmen der Aktion „Faire Schule“ des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur werden derartige Projekte nicht nur unterstützt, sondern auch mit dem Fairness Award ausgezeichnet und vor den Vorhang gestellt. Der Fairness Award prämiert innovative Projekte, bei denen Schulpartner Besonderes für die aktive Schulpartnerschaft und die Vermeidung bzw. Lösung von Konflikten geleistet haben bzw. leisten sowie Projekte, die respektvollen Umgang miteinander und Verantwortung füreinander fördern. Weiters wird eine Person, die Herausragendes bei der Umsetzung von Fairness im Rahmen der Schulpartnerschaft geleistet hat, prämiert.

Der Fairness-Awards 2007 wird in drei Alterskategorien (1. bis 3. Platz) vergeben. Zusätzlich wird eine Person für eine herausragende Einzelleistung ausgezeichnet.

Eine Expertenjury bewertet die eingereichten Projekte nach folgenden Kriterien:

Einbindung aller Schulpartner (ideal drei, zumindest zwei), Nachhaltigkeit Innovation/Kreativität und pädagogisches Konzept (Ziele, Maßnahmen, Evaluierung, Ökonomie des Projekts (Kostenrelation).

Für die Prämierung einer Person muss die herausragende Leistung ausreichend dokumentiert sein.

Alle ausgezeichneten Projekte erhalten jeweils eine Stele sowie einen Geldpreis.

Für einen 1. Platz gibt es 1.500 Euro, für die 2. Plätze jeweils 1.000 Euro, für die 3. Plätze jeweils 500 Euro. Die ausgezeichnete Person erhält eine Stele und einen Geldpreis von 1.500 Euro.

Fairness Award 2007

Schools are places where different people with varied experience, attitudes and behaviour patterns meet and interact. Again and again, the interactions among these people will need to be purposefully structured and fostered.

Even now, Austrian schools boast a multitude of projects designed to foster productive and fair social interaction.

Those interested will find comprehensive information and practical examples at www.faireschule.at. The Ministry of Education delivers active support in seven areas: social learning, peer mediation, education for democratic citizenship, health education, gender-sensitive teaching, violence prevention, and intercultural learning.

The Federal Ministry of Education, the Arts and Culture has launched the ‘fair school campaign’ with a view to both supporting and showcasing pertinent projects. For this purpose it has introduced the Fairness Award, which goes to innovative projects distinguished by the fact that the parties to the school community have performed or perform special feats in preventing or resolving conflicts or in respectfully dealing with and respecting each other.

In addition, the Award goes to a single person who has excelled him/herself in instilling fairness into the school community.

The Fairness Awards 2007 will be conferred to three age groups (1st to 3rd place). Moreover, one person will receive the award for a single outstanding achievement.

A specialist jury will assess the projects submitted on the basis of the following criteria:

Involvement of all the parties that make up the school community (three at best, two at least); sustainability; innovation; creativity; didactic concept (targets, measures taken, evaluation, project economics/cost relation).

For a single person to qualify for the Award, the outstanding achievement needs to be appropriately documented.

The prizes conferred to award-winning projects consist of a trophy and a cash award.

The first place carries a cash award of 1 500 euros, the second place 1 000 euros, the third place 500 euros. A single award-winning person will receive a trophy and a cash award of

Ende der Anmeldefrist für alle Einreichungen ist Montag, der 16. Juli 2007.

Die Einreichungen erfolgen ausschließlich online über die Homepage www.faireschule.at. Die Verleihung des Fairness Awards 2007 findet im Herbst 2007 in feierlichem Rahmen statt.

Deutsch-englischsprachiges Glossar „Politische Bildung“

Ein NECE-Workshop, der Mitte Februar 2007 in Schloss Hofen am Bodensee (Lochau, Österreich) an die 20 ExpertInnen aus Wissenschaft, Verwaltung, Schule und VertreterInnen der Zivilgesellschaft versammelte, kann als erster erfolgreicher Schritt auf dem Weg zu einem deutsch-englischsprachigen Glossar „Politische Bildung“ gewertet werden.

„Confusing Conversation – Über die Schwierigkeit in einer Fremdsprache über politische Bildung zu sprechen“, so der Titel des Arbeitstreffens, war eine weitere Kooperation der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung und des österreichischen Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur im Rahmen von NECE – Networking European Citizenship Education (www.bpb.de/nece).

Der Diskurs über Theorie und Praxis politischer Bildung kann heute nicht mehr ausschließlich innerhalb staatlicher Grenzen geführt werden. Der Austausch mit europäischen Partnern bringt neue Ideen und Kooperationsmöglichkeiten und ist unabdingbare Voraussetzung für die Entstehung einer „European Citizenship“. Allerdings wird der transnationale Diskurs durch Sprach- und Übersetzungsprobleme erschwert. Was versteht man in Österreich, England oder Polen unter politischer Bildung und welcher Begriff trifft das dahinter liegende Konzept in einer Fremdsprache am besten?

Politische BildnerInnen aus Theorie und Praxis, SprachwissenschaftlerInnen sowie Politik- und SozialwissenschaftlerInnen trafen sich zu dem Arbeitstreffen, um Grundlagen für ein zunächst deutsch-englisches Glossar zu Begriffen aus den Bereichen Citizenship Education, Menschenrechtsbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung für die „interessierte Öffentlichkeit“ zu erarbeiten. Dafür wurden u.a. bereits bestehende Vorarbeiten, wie z.B.

1 500 euros.

Deadline for entries is Monday, 16 July 2007. All entries have to be submitted online at the homepage www.faireschule.at. The Fairness Awards 2007 will be presented in a formal ceremony, in the autumn of 2007.

German-English Glossary „Politische Bildung“

The NECE workshop, held in Schloss Hofen / Lake Constance (Lochau, Austria) in mid-February 2007, and attended by 20 experts representing research, administration, schools and the civil society, can be considered a first, successful step towards a German-English glossary for *Politische Bildung* (with *citizenship education* as the closest match).

“Confusing Conversation – on the difficulties of talking about *Politische Bildung* in a foreign language” – was the title chosen for this NECE (Networking European Citizenship Education – www.bpb.de/nece) meeting, which once again, was mounted jointly by the Federal Agency for Civic Education (Germany) and the Austrian Federal Ministry for Education, Arts and Culture.

Nowadays, the discourse on the theory and practice of *Politische Bildung* can no longer be contained within national borders. The exchange with European partners generates new ideas and options for cooperation and is a key prerequisite for the emergence of “European citizenship”. However, the transnational discourse is hampered by language and translation problems. What does the term *Politische Bildung* signify in Austria, Great Britain or Poland and which are the foreign-language terms providing the closest match to the underlying concept?

Experts engaged in the theory and practice of *Politische Bildung*, linguists as well as politologists and sociologists gathered at the workshop for the purpose of laying the groundwork for an initially German-English glossary of terms from the fields of citizenship education, human rights education and education for sustainable development for the “interested public”. In the performance of this task participants made use of existing spade-work, such as the EDC Glossary of the Council of Europe. “Active citizenship”, “citizen-

